

# Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility

Der vorliegende Bericht stellt die zusammengefasste nicht-finanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB des Sto-Konzerns und der Sto SE & Co. KGaA dar. Er ergänzt den Konzernlagebericht und den Lagebericht der Sto SE & Co. KGaA 2021, der Teil des vorliegenden Geschäftsberichts ist und auf der Website [www.sto.de](http://www.sto.de) in der Rubrik „Investor Relations“ abgerufen werden kann.

Die nichtfinanzielle Erklärung informiert über wesentliche Faktoren in den fünf Feldern Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Dabei orientiert sie sich an den zehn Prinzipien des UN Global Compact und beschreibt entsprechende Maßnahmen, Ergebnisse sowie mögliche Risiken.

## Teil A

### Geschäftsmodell und Nachhaltigkeitsmanagement bei Sto

#### Die Sto-Gruppe

Die Sto SE & Co. KGaA ist spezialisiert auf Produkte und Systeme für Gebäudebeschichtungen und gehört zu den international bedeutenden Herstellern in dieser Branche. Im Geschäftsjahr 2021 beschäftigte die an der Deutschen Börse im Regulierten Markt notierte Unternehmensgruppe 5.697 Mitarbeiter in 50 operativen Gesellschaften sowie ihren Betriebsstätten weltweit und erzielte einen Konzernumsatz von 1.590,5 Mio. EUR.

Das Leistungsspektrum des Sto-Konzerns ist unterteilt in vier Produktgruppen: Im Kerngeschäft **Fassadensysteme** sind Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS), bei denen das Unternehmen eine führende Position einnimmt, und vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme (VHF) zusammengefasst. Zur Produktgruppe **Fassadenbeschichtungen** gehören Putz- und Anstrichsysteme für den Außenbereich, der Bereich **Innenraumprodukte** umfasst beispielsweise Putz- und Anstrichsysteme für Wohn- und Büroräume, dekorative Beschichtungen, Innenraumbekleidungen sowie Akustiksysteme zur Raumschall-Regulierung. Darüber hinaus produziert und vertreibt Sto unter anderem hochwertige Bodenbeschichtungen und Produkte zur Betoninstandsetzung, die unter **Übrige Produktgruppen** gebündelt sind.

Die Geschäftstätigkeit der Sto-Gruppe ist aufgeteilt in die Segmente **Westeuropa, Nord-/Osteuropa** und **Amerika/Asien/Pazifik**. An diesen Segmenten richtet sich die Unternehmenssteuerung primär aus.

Das Geschäftsmodell von Sto zielt auf langfristigen Erfolg. Wesentliche Grundlagen dafür sind nachhaltiges, solides Wirtschaften, stetiger Fortschritt und eine finanziell starke Basis. Unternehmensvision ist die weltweite Technologieführerschaft für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume.

Ausführliche Informationen über die Struktur, Strategie und die Wettbewerbssituation des Sto-Konzerns und der Segmente enthält der Konzernlagebericht.

#### Verantwortung übernehmen

Bereits seit der Unternehmensgründung sind Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR) wichtige Themen für Sto, die in unserem Leitbild verankert sind und sich in unserer Unternehmensmission „Bewusst bauen.“ komprimiert wiederfinden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells von Sto ist der Beitrag, den unsere Produkte zur Nachhaltigkeit im Gebäudesektor leisten, insbesondere zum Klimaschutz. Seit mehr als 50 Jahren entwickeln und vertreiben wir Fassadendämmsysteme und tragen durch die effiziente Dämmung von Gebäuden zu erheblichen Energieeinsparungen bei – sowohl durch Sanierungen von Bestandsgebäuden als auch bei Neubauprojekten. Durch die seit 1965 weltweit rund 670 Mio. m<sup>2</sup> an Gebäuden angebrachten Sto-Dämmsysteme konnten bis einschließlich 2021 hochgerechnet bis zu 120 Mrd. Liter Heizöl eingespart werden, davon rund 6,5 Mrd. Liter im Berichtsjahr. Die damit erzielte CO<sub>2</sub>-Minderung beläuft sich umgerechnet auf insgesamt rund 390 Mio. Tonnen beziehungsweise circa 21 Mio. Tonnen im Jahr 2021. Auf diese Weise leisten Sto-Produkte einen kontinuierlichen und spürbaren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Zugleich werden Wohnkomfort und Wertigkeit der entsprechenden Immobilien erhöht.

Ferner schützen unsere hochwertigen Fassaden- und Beschichtungssysteme die Gebäudesubstanz und sichern dadurch die Werterhaltung, Langlebigkeit und Ressourceneffizienz von Gebäuden. Im Innenraum besteht unser positiver Beitrag vor allem im Gesundheitsschutz und Wohlbefinden durch ein breites Angebot emissionsarmer und schadstofffreier Produkte.

Darüber hinaus greifen wir neue Produktanforderungen auf, die durch nachhaltige Gebäudekonzepte entstehen, und widmen uns beispielsweise intensiv dem Thema Kreislaufwirtschaft als einem strategischen Schwerpunkt unserer produktbezogenen Nachhaltigkeitsaktivitäten.

## Wärmeschutz ist Klimaschutz

Die durch Sto-Fassadendämmsysteme eingesparte Energie entspricht rund **120 Mrd. Liter Heizöl**



In den Jahren 1965 bis 2021 hat Sto mit seinen Fassadendämmsystemen unmittelbar dazu beigetragen, wertvolle Energie im Gebäudesektor einzusparen. Hochgerechnet beträgt die Einsparung einer Menge von bis zu 120 Mrd. Litern Heizöl. Damit leistet Sto einen beachtlichen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz: Umgerechnet sind rund 390 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> dank der Fassadendämmsysteme aus dem Südschwarzwald erst gar nicht in die Atmosphäre gelangt. Alleine 2021 reduzierten Sto-Produkte die Emissionen des Verbrennungsgases um potenziell 21 Mio. Tonnen.

### Nachhaltigkeitsstrategie

Um das Thema Nachhaltigkeit in unserer strategischen Ausrichtung zu stärken, Aktivitäten zu professionalisieren und Maßnahmen zu bündeln, haben wir im Jahr 2012 auf Konzernebene die Funktion Nachhaltigkeit ins Leben gerufen, die direkt an den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE berichtet. Damit kommen wir sowohl unserem selbst gesetzten und im Leitbild verankerten Anspruch als auch den Anforderungen seitens unserer Stakeholder, insbesondere Kunden, Mitarbeitern, Aktionären, dem Staat als Gesetzgeber, Lieferanten und der interessierten Öffentlichkeit nach.

2020 haben wir die Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen des konzernweiten Strategiereview einer umfassenden Revision unterzogen. Neben der Identifikation wesentlicher Themenschwerpunkte und Handlungsfelder stand dabei insbesondere die Festlegung von Nachhaltigkeitszielen für die Sto-Gruppe bis zum Jahr 2025 im Fokus. Diese wurden Ende 2020 definiert und 2021 mit einem entsprechenden Maßnahmenpaket und adäquat geplanten Budget verabschiedet. Ein wesentlicher Bestandteil davon sind zusätzliche kommunikative Maßnahmen, um dem gestiegenen Interesse sowie Informationsbedarf seitens unserer Stakeholder nachzukommen und der zunehmenden Bedeutung politischer Klimaschutzziele Rechnung zu tragen. Neben diesem Bericht erscheint daher im Jahr 2022 ein gesonderter Nachhaltigkeitsbericht für die Sto-Gruppe, der sich an dem internationalen Berichtsstandard der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert und sich insbesondere an Interessierte aus dem Finanzsektor richtet.

Grundsätzlich verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz unter den Schlagworten „Product, People, Planet“. Sie bringen zum Ausdruck, dass sich unsere Ziele und Maßnahmen auf alle Einflussbereiche des Unternehmens erstrecken und in allen Wertschöpfungsstufen umgesetzt werden: von der Produktentwicklung über Beschaffung, Produktion, Vertrieb und Marketing bis zum Personalwesen und der Kommunikation. Ziel ist es, Ansprüche und Bedürfnisse zu identifizieren und zu adressieren,

um eine stabile Basis für profitables, kapitalschonendes Wachstum zu schaffen sowie einen positiven gesellschaftlichen und für den Umweltschutz wichtigen Beitrag zu leisten.

Um auf kommende Herausforderungen vorbereitet zu sein, beobachten wir Megatrends, Veränderungen im Markt und die für Sto relevanten Vorschriften und Gesetze. Zu den Schwerpunktthemen im Jahr 2021 gehörten dabei:

- Der Europäische Green Deal, insbesondere das Klimaschutzziel, bis 2050 klimaneutral zu sein, und die geplante „Renovierungswelle“
- Die EU-Taxonomie-Verordnung
- Energieeffizienz als wesentlicher Bestandteil der Energiewende und Klimaschutzpläne
- Förderregime, wie z.B. die Förderprogramme der energetischen Gebäudesanierung in Deutschland und anderen Ländern Europas
- Das Gebäudeenergiegesetz (GEG)
- Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz als Bestandteile von Ressourcen-, Klima- und Umweltschutz
- Betrieblicher und produktbezogener Umweltschutz zum Erhalt der Ökosysteme
- Einhaltung strenger Auflagen in Bezug auf den Einsatz von Inhaltsstoffen, die im Verdacht stehen, Mensch und Umwelt schädigen zu können
- Die Europäische Chemikalienstrategie
- Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz
- Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter, Verarbeiter und Nutzer
- Qualifikation und Bildung, um einem Nachwuchs- und Fachkräftemangel entgegenzuwirken
- Gesellschaftliches Engagement als Zeichen der Solidarität und individuellen Unterstützung

Bezüglich der Einführung und Umsetzung freiwilliger CSR-Maßnahmen handeln wir nach dem Motto „think global – act local“. Dementsprechend gelten unsere Grundsätze, insbesondere die Einhaltung der zehn Prinzipien des UN Global

Compact, für alle Regionen und Gesellschaften weltweit. Vor Ort können die konkreten Maßnahmen zur Einhaltung und Förderung dieser Prinzipien sowie spezifische Aktivitäten, um nachhaltiges Bauen zu fördern, unterschiedlich sein. Sie orientieren sich an den jeweils lokalen Bedürfnissen und Gegebenheiten.

**Strukturen und Regelwerke für Nachhaltigkeit**

Seit vielen Jahren berichtet Sto freiwillig über seine CSR-Aktivitäten und orientiert sich an den zehn Prinzipien des **UN Global Compact**, dem wir 2009 beigetreten sind. Der UN Global Compact ist eine unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen stehende, weltweite strategische Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung und globale Gerechtigkeit. Unterzeichner des Global Compact bekennen sich dazu, ihre Geschäftstätigkeit und Strategien an zehn universal anerkannten Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten und die damit verbundenen Ziele zu unterstützen.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 sind kapitalmarktorientierte Gesellschaften ab einer bestimmten Größenordnung in Deutschland verpflichtet, über nichtfinanzielle Informationen zu berichten. Aufgrund dieser sogenannten CSR-Berichtspflicht haben wir unsere Berichtsstruktur auf die im Rahmen der nicht-finanziellen Berichterstattung abzudeckenden Aspekte ausgerichtet (siehe Teil B). Als Grundlage nutzen wir den UN Global Compact, der in der europäischen CSR-Richtlinie als eines der geeigneten internationalen Rahmenwerke genannt wird.

Darüber hinaus ordnen wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten den im Jahr 2015 verabschiedeten **17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen** (Sustainable Development Goals - SDGs) zu. Diese richten sich in erster Linie an die

Staaten der Weltgemeinschaft. Aber auch von Wirtschaftsunternehmen wird erwartet, diese in ihre Unternehmensstrategie aufzunehmen. Wir wollen damit unseren gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung aufzeigen und die eigenen Handlungsfelder priorisieren.

Von den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sehen wir unseren Beitrag schwerpunktmäßig bei folgenden Themen:

Ziel 3:  
 Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Ziel 8:  
 Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Ziel 9:  
 Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Ziel 11:  
 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Ziel 12:  
 Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Ziel 13:  
 Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Seit 2010 führen wir eine jährliche Abfrage in allen Sto-Gesellschaften zu ausgewählten CSR-Themen durch. Dieser Fragebogen umfasst die entsprechenden Schulungen und Zuständigkeiten innerhalb einer Gesellschaft zu den einzelnen Sachverhalten, die Einhaltung sozialer Standards wie beispielsweise das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, die Gleichbehandlung von Männern und Frauen, Diskriminierungsverbot, Maßnahmen zu Arbeitssicherheit, Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutzthemen, Spendentätigkeiten, soziales Engagement sowie Regeln zur Vermeidung von Korruption und Rechtsverstößen. Werden Standards nicht eingehalten und Abweichungen gemeldet, sind die zu ergreifenden Maßnahmen zu beschreiben. Diese Informationen werden bei Sto zentral erfasst und ausgewertet. Basierend auf fünf Themenschwerpunkten, die wir im Rahmen der Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie als wesentlich definiert haben, wurde unser Fragenkatalog überarbeitet und in eine neue Datenmanagementsoftware integriert, mit der Nachhaltigkeitsindikatoren für die gesamte Sto-Gruppe erstellt, dokumentiert und ausgewertet werden. Damit wurde ein erweitertes Reporting-System für Nachhaltigkeit und CSR in der Sto-Gruppe implementiert, die Erhebung relevanter Maßnahmen und Kennzahlen für den jeweiligen Berichtszeitraum optimiert und die Grundlagen für eine zentrale Erfassung und Auswertung von Daten mittels IT-basierter Systeme geschaffen. Umfassender aufbereitet und kommuniziert werden die entsprechenden Kennzahlen und Aktivitäten in den fünf wesentlichen Themenfeldern der Nachhaltigkeit in unserem neuen Nachhaltigkeitsbericht, der 2022 veröffentlicht wird. Als wesentliche Themenfelder haben wir definiert: Klimaschutz (Energie und CO<sub>2</sub>), Umweltschutz (Abfall, Schadstoffe, Wasser), Kreislaufwirtschaft (Entsorgung, Recycling), Gesundheit und Wohlbefinden (Gesundheitsschutz, Emissionen) sowie soziale Verantwortung (Governance, Nachhaltigkeit in der Lieferkette, Compliance, Spenden). Ergänzt wird der Bericht durch jeweils ein Kapitel zur Geschäftstätigkeit von Sto, zur Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens und zu den Handlungsfeldern mit unmittelbarem Bezug zu Mitarbeitenden.

Unsere österreichische Gesellschaft Sto Ges.m.b.H. hat im Zuge ihrer Nachhaltigkeitsinitiative „StoClimate“ im Jahr 2021 den dritten umfassenden Nachhaltigkeitsbericht über ihre CSR-Aktivitäten veröffentlicht. Er wurde nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI - vier Kern- und erweiterte Anforderungen) erstellt und bezieht sich auf die Geschäftsjahre 2018 bis 2020 im Markt Österreich. Darüber hinaus erstellt unsere skandinavische Tochtergesellschaft Sto Scandinavia AB seit 2019 jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht („Hållbarhetsrapport“), der in freier Form Auskunft über die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten in den Ländern Norwegen, Schweden, Finnland und Dänemark erteilt. 2021 hat auch unsere italienische Tochtergesellschaft Sto Italia Srl erstmals einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht erstellt („Report di Sostenibilità“), der sich ebenfalls am GRI-Standard orientiert und die Geschäftsjahre 2019 und 2020 abdeckt. Die Innolation S.A.S. in Frankreich hat ein Nachhaltigkeitsaudit in Anlehnung an ISO 26000 durchgeführt. Ein Zertifikat der französischen Normierungsstelle AFNOR attestiert den Beitrag

der Innolation S.A.S. zu nachhaltiger Entwicklung. Bereits bei der Erst-Auditierung erreichte die Innolation S.A.S. mit über 600 Punkten den Nachhaltigkeitsreifegrad 3 (confirmed) von maximal 4 (exemplary), der ab 701 Punkten greift.

Aufgrund dieser umfassenden Dokumentationen beschränken wir uns in diesem Bericht auf wenige Beispiele der dortigen Aktivitäten und verweisen für detaillierte Informationen auf die Nachhaltigkeitsberichte der jeweiligen Tochtergesellschaften.

Seit 2014 beteiligt sich Sto an der in Deutschland besonders bedeutsamen Nachhaltigkeitsinitiative **Chemie<sup>3</sup>**, die gemeinsam vom Verband der Chemischen Industrie (VCI), der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und dem Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) ins Leben gerufen wurde. Sie umfasst wichtige Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung der chemischen Industrie in Deutschland und bietet verschiedene Instrumente zur konkreten Umsetzung an. 2021 haben wir insbesondere an Online-Seminaren und Aktivitäten der Initiative zur Umsetzung der 17 SDGs in Unternehmen, zur Implementierung einer Klimaschutzstrategie sowie zum Themenfeld Nachhaltigkeit in der Lieferkette teilgenommen.



In ihrem jeweiligen Land nehmen einzelne Gesellschaften der Sto-Gruppe außerdem an verschiedenen regionalen Nachhaltigkeitsinitiativen teil. In Österreich ist beispielsweise die Sto Ges.m.b.H. Mitglied von „**respACT** - austrian business council for sustainable development“, der führenden Unternehmensplattform für Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung in Österreich.



Die Vorgaben externer Rahmenwerke werden bei der Sto SE & Co. KGaA durch unternehmensinterne Richtlinien ergänzt, wozu insbesondere der Verhaltenskodex der Sto-Gruppe sowie die „Grundsätze für die Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“ zählen, mit denen wir die in unserem Leitbild definierten Prinzipien in konkrete Handlungsvorgaben umsetzen. Ferner sind die Leitfäden „Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit“, „Technologieführer durch menschliche und nachhaltige Sortimentsgestaltung“, „Unternehmenskultur durch die Führung und Mitarbeiter leben“ sowie die „Förderung einer konstruktiven Zusammenarbeit mit Interessenvertretern der Mitarbeiter“ feste Bestandteile unserer strategischen Gruppenziele. Diese bilden die Grundlage unserer konzernweiten strategischen Planung und sind mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt.

## EU-Taxonomie

### Zielsetzung der EU-Taxonomie

Die EU-Taxonomie ist ein zentraler Bestandteil des EU Aktionsplans für ein nachhaltiges Finanzwesen. Er zielt darauf ab, die Finanzströme in nachhaltigere Aktivitäten umzulenken, um so die Transformation der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit finanzieren zu können. Als einheitliches Klassifikationssystem soll die EU-Taxonomie definieren, welche Wirtschaftsaktivitäten als nachhaltig deklariert werden können und welche Bedingungen dafür erfüllt sein müssen. Damit soll ein einheitliches Verständnis geschaffen sowie Greenwashing verhindert werden. Zu diesem Zweck verfolgt die Taxonomie-Verordnung sechs Umweltziele (zwei klimabezogene Ziele und vier weitere Umweltziele).

Für die erstmalige Berichterstattung im Jahr 2022 sieht Art. 10 des Delegierten Rechtsakts zu Art. 8 der Taxonomie-Verordnung Erleichterungsregelungen für Nicht-Finanzunternehmen vor. Demnach ist von kapitalmarktorientierten Unternehmen für das Geschäftsjahr 2021 zu ermitteln, welche Wirtschaftstätigkeiten in Bezug auf die ersten beiden Umweltziele („Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“) als taxonomiefähig eingestuft werden können und wie hoch der Anteil der mit diesen Tätigkeiten verbundenen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CAPEX) und Betriebsaufwand (OPEX) am jeweiligen Gesamtwert des Unternehmens ist.

Ab dem Geschäftsjahr 2022 muss überprüft werden, inwieweit taxonomiefähige Tätigkeiten auch taxonomiekonform sind, d.h. in definiertem Maße zu einem der Umweltziele beitragen und dabei keine der anderen sechs Umweltziele wesentlich beeinträchtigen.

### Vorgehen zur Identifikation taxonomiefähiger Tätigkeiten anhand einer Betroffenheitsanalyse

Zur Ermittlung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten wurden alle Unternehmensaktivitäten des Sto-Konzerns hinsichtlich der Umsatzerlöse, CAPEX sowie OPEX gemäß der Tätigkeitenbeschreibungen in Annex 1 und 2 der Delegierten Verordnung untersucht. Innerhalb der OPEX wurde der Fokus insbesondere auf Forschung und Entwicklung sowie nicht umsatzgenerierende Tätigkeiten aus den Bereichen Immobilien, Fuhrpark und Energieeffizienzmaßnahmen gelegt. Hierfür wurde die Expertise der relevanten Fachbereiche eingeholt.

### Identifizierte taxonomiefähige Tätigkeiten

Als Hersteller und Vermarkter von funktionalen Systemen für energieeffiziente Gebäudeausrüstungen betreiben die Sto SE & Co. KGaA und eine Vielzahl ihrer Tochtergesellschaften taxonomiefähige Tätigkeiten aus Annex 1 (Umweltziel „Klimaschutz“) im Kerngeschäft. Diese betreffen im Wesentlichen die Produktsegmente Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) und vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme (VHF). Sämtliche hiermit im Zusammenhang stehenden Umsatzerlöse, CAPEX sowie OPEX wurden als taxonomiefähig klassifiziert, da diese unmittelbar dem Kerngeschäft zuzurechnen sind.

Diesbezüglich wurde angesichts des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz die folgende taxonomiefähige Tätigkeit gemäß Annex identifiziert und bildet die Grundlage für die Angabe unserer taxonomiefähigen Umsatzerlöse, CAPEX und OPEX:

- 3.5 „Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“, insbesondere mit dem technischen Bewertungskriterium „Außenwandsysteme“.

Alle anderen im Annex 1 der EU-Taxonomie aufgeführten Tätigkeiten stehen nicht im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft des Sto-Konzerns. Für Annex 2 (Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“) wurden keine taxonomiefähigen Tätigkeiten identifiziert.

Darüber hinaus sind als Teil der sogenannten dritten Säule diejenigen Investitionen (CAPEX) und betrieblichen Aufwendungen (OPEX) als taxonomiefähig einzustufen, die sich auf den Erwerb von Produkten aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und auf einzelne Maßnahmen beziehen, durch die die Zieltätigkeiten CO<sub>2</sub>-arm ausgeführt werden.

Als solche wurden über die Tätigkeit des Kerngeschäftsfelds hinaus weitere Aktivitäten im Annex 1 bzw. Annex 2 identifiziert. Diese betreffen insbesondere Investitionen in Neubauten (Aktivität 7.1), den Erwerb von Produkten aus der Herstellung von CO<sub>2</sub>-armen Verkehrstechnologien, in unserem Fall insbesondere Elektro- und Hybridfahrzeuge (Aktivität 3.3), die Renovierung bestehender Gebäude (Aktivität 7.2) sowie die Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie (Aktivität 4.1).

Es wurde sichergestellt, dass die gemäß dritter Säule erfassten Investitionen (CAPEX) und betrieblichen Aufwendungen (OPEX) nicht auch bei der Ermittlung der mit den taxonomiefähigen Umsatzerlösen in Verbindung stehenden Investitionen (CAPEX) und betrieblichen Aufwendungen (OPEX) erfasst wurden.

### Taxonomie-Kennzahlen

Gemäß der EU-Taxonomie müssen Berichtersteller den Anteil von taxonomiefähigen Umsatzerlösen, CAPEX und OPEX („Zähler“) am jeweiligen Gesamtwert („Nenner“) angeben. Die Herleitung des Zählers ist oben unter den identifizierten taxonomiefähigen Tätigkeiten beschrieben. Als jeweilige Nenner dienen dabei gemäß IFRS-Konzernabschluss die Umsatzerlöse, die CAPEX für die Immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen sowie die Nutzungsrechte und für die OPEX die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, für Reparaturen und Instandhaltung sowie die Leasingaufwendungen für Kurzfrist-Leasing nach IFRS 16.

## Taxonomie-Kennzahlen

in TEUR	Gesamt*	taxonomie-fähig	Anteil taxonomie-fähig	Anteil nicht taxonomie-fähig
<b>UMSATZ</b>	1.590.529	851.874	53,6 %	46,4 %
<b>CAPEX</b>	118.526	53.313	45,0 %	55,0 %
<b>OPEX</b>	38.931	8.635	22,2 %	77,8 %

\* Umsatzerlöse siehe Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung:  
1. Umsatzerlöse;  
CAPEX siehe Erläuterungen zur Konzernbilanz unter (13) Immaterielle Vermögenswerte, (14) Sachanlagen und (15) Nutzungsrechte jeweils Zugänge und Änderungen Konsolidierungskreis.

## Wesentliche Nachhaltigkeitsfaktoren

Zur konkreten Bewertung einzelner Nachhaltigkeitsaktivitäten nutzen wir neben dem Chemie<sup>3</sup>-Nachhaltigkeitscheck (auf Unternehmensebene) und einer eigenen Bewertungsmatrix für die Nachhaltigkeit unserer Produkte, die sich an den fünf wesentlichen Themenfeldern aus der Nachhaltigkeitsstrategie orientiert, unseren **Nachhaltigkeitskompass**. Mit Hilfe dieses Instruments wird zum einen sichergestellt, dass alle Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden, und zum anderen unterstützt es uns in der Entscheidungsfindung gemäß der von uns entworfenen Unternehmensmission „Bewusst bauen.“. Da häufig zwischen verschiedenen Kriterien abgewogen werden muss, hilft uns der Nachhaltigkeitskompass, in den vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Wohlbefinden zu denken und eine möglichst optimale Lösung zu finden. Dabei spielen sowohl Werte, die Schwerpunkte und Richtung einer Entscheidung definieren, als auch Informationen, die der Analyse und möglichst objektiven Bewertung dienen, eine zentrale Rolle.



## Stakeholder-Dialoge

Äußerst wichtig beim Thema Nachhaltigkeit ist uns der Dialog mit unseren Stakeholdern. Aufgrund der vielfältigen und oft fach- beziehungsweise produktspezifischen Themen führen wir diese in verschiedenen Formaten. Dazu gehören insbesondere eigene Forumsveranstaltungen mit Architekten, Planern, Fachhandwerkern und Energieberatern, Veranstaltungen von und mit Marktpartnern sowie diverse Messeveranstaltungen, auf denen das Thema Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung gewinnt. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie fand der Austausch 2021 nur in begrenztem Maße statt. Viele Veranstaltungen wurden jedoch online durchgeführt und haben dabei zentrale

Fragestellungen wie beispielsweise die Kreislaufführung von Baustoffen, die sichere Verwendung oder Vermeidung bestimmter Inhaltsstoffe, Wohngesundheit und nachhaltiges Bauen mit entsprechenden Bauprodukten behandelt. Ferner hat Sto zum dritten Mal die Architektur-Biennale in Venedig unterstützt, bei der 2021 unter dem Motto „How will we live together?“ die globalen Probleme unserer Zeit im Vordergrund standen.

Als **relevante Stakeholder-Gruppen** für Sto haben wir basierend auf unserer 2017 durchgeführten und im Rahmen der Strategieentwicklung 2020 revidierten Analyse Anteilseigner, Behörden/Staat, Kunden/Endkunden, Dienstleister/Lieferanten, Gesellschaft/Öffentlichkeit, Interessenvertreter, Mitarbeiter, Presse/Medien sowie den Wettbewerb identifiziert. Deren jeweilige Anforderungen und die daraus resultierende Ableitung von Verpflichtungen werden im Prozess „Stakeholderanalyse-Nachhaltigkeitscheck“ ermittelt und dokumentiert. Zugleich kommen wir damit den Anforderungen im Rahmen der Rezertifizierungen unseres Qualitätsmanagements nach ISO 9001:2015, des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001:2015 und des Energiemanagementsystems nach ISO 50001:2018 nach. Gemäß den Normen müssen Organisationen ein Verständnis für den eigenen Kontext entwickeln, Chancen und Risiken bewerten und insbesondere die Beteiligten bei der Planung der Managementsysteme berücksichtigen. Die Häufigkeit der Nennungen von Interessengruppen fließt zum Beispiel in die Bewertung der Umweltaspekte ein. Die im Rahmen der Strategieüberarbeitung 2020 aktualisierte Stakeholder-Analyse ergab beispielsweise, dass Ratingagenturen und Analysten im Finanzwesen, die im Rahmen von ESG-Ratings Unternehmensinformationen und nicht-finanzielle Kennzahlen nach international gültigen Standards einfordern, eine immer wichtigere Rolle bei der Implementierung von Kennzahlen und der Berichterstattung spielen.

National und international engagieren wir uns in Verbänden, **Fachverbänden und Vereinigungen**, um unternehmensübergreifend über wichtige Gesichtspunkte wie neue Gesetzgebungen und Nachhaltigkeitskriterien für Bauprodukte, die Harmonisierung von Produktdeklarationen oder die Beurteilung von Gefahrstoffen zu diskutieren. Sto ist beispielsweise seit 2008 Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. und dort seit 2016 im Bauproduktebeirat aktiv. Auf Verbandsebene engagieren wir uns im Arbeitskreis „Nachhaltiges Bauen“ der Deutsche Bauchemie e.V., im Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL), im Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V. (VDPM) sowie in den jeweiligen europäischen Dachverbänden (z.B. FEICA, CEPE, EMO und EAE). Zudem ist Sto seit 2017 aktives Mitglied des Bundesverbands energieeffiziente Gebäudehülle (BuVEG), der die Interessen der Branche bündelt und die Potenziale der Gebäudehülle beim Klimaschutz sowie der Energieeffizienz darlegt. In Österreich ist Sto Partner der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (ÖGNB).

Mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Fachleuten, Medienvertretern und Forschungseinrichtungen pflegt Sto ebenfalls den direkten Dialog. Dabei tauschen wir uns über aktuelle Nachhaltigkeitssachverhalte im Bereich der Bauwirtschaft sowie konkrete Entwicklungen und Erwartungen seitens Gesellschaft, Politik und unserer Marktpartner aus. Wichtige wissenschaftliche und praktische Arbeit leistet unter anderem das Österreichische Institut für Baubiologie und Bauökologie (IBO) in Wien und die IG Passivhaus Tirol, die Experten aus der Bauwirtschaft vernetzt und das Passivhauskonzept als Standard etablieren möchte. Weitere zentrale Impulse und Meinungen liefern uns Veranstaltungen im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie<sup>3</sup> sowie der initiierten Organisationen VCI, IG BCE und BAVC, der nationalen Netzwerke des Global Compact und regionale Treffen der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit in Baden-Württemberg.

Der Austausch mit den Sto-Mitarbeitern und eine intensive interne Kommunikation sind ebenfalls von großer Bedeutung und werden auf allen Ebenen gezielt gefördert.

### Produktinformationen

Ein offener und ehrlicher Umgang mit umwelt- und gesundheitsrelevanten Themen ist uns sehr wichtig, denn die Interpretation und Bewertung der Nachhaltigkeit unserer Produkte liegt nicht allein in unserer Hand – sie wird maßgeblich durch die Meinung der Öffentlichkeit sowie von Experten, Marktpartnern und Kunden mitbestimmt. Umfassende **Informationen und Transparenz**, insbesondere Umwelt- und Gesundheitsaspekte zu unseren Produkten, geben dabei Hilfestellung.

Um unsere Kunden und Marktpartner bei der Suche nach nachhaltigen Lösungen zu unterstützen, stellen wir eine Vielzahl von Dienstleistungen zur Verfügung. An erster Stelle steht hierbei der kompetente Service durch Sto-Mitarbeiter. Deshalb wird Nachhaltigkeit auch intern intensiv kommuniziert und geschult. Flankiert wird diese persönliche Form der Information durch die Bereitstellung von Umweltzeichen, Produktdeklarationen und Produktdatenblättern.

### Label & Zertifikate

Umweltlabel und Umweltzertifikate wie z.B. der Blaue Engel, TÜV und natureplus<sup>®</sup> richten sich vor allem an Endkonsumenten, private Verbraucher und öffentliche Beschaffer. Bei Gebäudezertifizierungssystemen wie der DGNB werden Umweltzertifikate auch häufig als Nachweis für eine besonders hohe ökologische Qualität herangezogen. Bewertet werden die Produkte anhand verschiedener, von der jeweiligen Vergabestelle definierter Kriterien.

Sto nutzt seit über 30 Jahren Fremdüberwachungen durch anerkannte Prüfinstitute und hat eine große Zahl an Produkten entsprechend zertifiziert beziehungsweise bei Ablauf der Gültigkeit rezertifiziert – sowohl im Bereich der Wärmedämmung und Fassadenbeschichtung als auch im Innenraum. Das Umweltzeichen natureplus<sup>®</sup> für WDVS bestätigt, dass die Produkte nicht nur durch ihre Funktion effizient Energie sparen, sondern zugleich erhöhte Anforderungen bezüglich Herstellung, Umwelteigenschaften und der Inhaltsstoffe von

Systemkomponenten erfüllen. Der Blaue Engel für WDVS bescheinigt den Einsatz von Werkstoffen und Materialien, die die Umwelt innerhalb ihrer Produktgruppe weniger belasten, keine schwer zu entsorgenden Schadstoffe enthalten, eine hohe Dauerhaftigkeit aufweisen und nach geltenden gesetzlichen Regeln installiert werden.

Ein großer Teil unseres Innenraumsortiments trägt das TÜV-Mark „Emissionsarm, Schadstoffgeprüft und Produktion überwacht“ des TÜV-SÜD oder ist nach Oeko-Tex<sup>®</sup> Standard 100 auf Schadstoffe geprüft. Zudem sind zahlreiche Innenraumprodukte natureplus<sup>®</sup> -zertifiziert und halten damit strengste Kriterien bezüglich Zusammensetzung, Stoffverboten, Emissionen, Rohstoffgewinnung, Fertigung der Vorprodukte, Produktion und Verarbeitung ein.

Für den Schweizer Markt kennzeichnen wir unsere Innenraumprodukte zusätzlich mit der Umwelt-Etikette der Schweizer Stiftung Farbe. Im französischen Markt tragen Sto-Innenraumprodukte durchgängig das französische VOC-Label „Émissions dans l'air intérieur“.



Seit 2019 nutzen wir ein eigenes Gütesiegel zur Kennzeichnung von konservierungsmittelfreien Produkten. Damit kommen wir dem wachsenden Bedürfnis nach gesundheitlich unbedenklichen Bauprodukten nach und bieten auch sensiblen Menschen, die schon auf geringe Mengen an Konservierungsmitteln allergisch reagieren könnten, eine schnelle Orientierung. Schützen wir Produkte mit Konservierungsmitteln vor einem frühzeitigen Verfall, setzen wir diese nur in technisch notwendigem Maß ein, machen die eingesetzten Stoffe in Datenblättern transparent und kennzeichnen mit einem Gütesiegel, dass auch diese Produkte emissionsarm, lösemittel- und weichmacherfrei sowie durch ein akkreditiertes Institut auf Schadstoffe geprüft sind.



Eine zunehmende Herausforderung stellt die Vielzahl an Umweltzeichen in Form von privaten und öffentlichen Produktlabeln dar. Sie sind meist nur national bekannt und bieten deshalb ausschließlich in einzelnen Märkten einen Mehrwert. Bereits gekennzeichnete Produkte müssten unterschiedliche Umweltlabel für verschiedene Regionen tragen oder die Zertifikate benötigen zusätzliche Erklärungen. Um dies zu vermeiden, haben wir den Umfang unserer Fremdüberwachungen erweitert und führen in den Berichten des TÜV-SÜD

zum Emissionsverhalten unserer Produkte auch die Einhaltung weiterer nationaler und internationaler Standards mit auf.

#### Nachhaltigkeitsdatenblätter

Die freiwillige Selbstdeklaration in Form von eigens entwickelten Nachhaltigkeitsdatenblättern erweitert die Produktinformationen der Umweltlabel und kommt dem zunehmenden Bedarf nach konkreten, produktspezifischen Angaben zu ökologischen und gesundheitlichen Kriterien nach. Nachhaltigkeitsdatenblätter listen auf rund vier Seiten alle wesentlichen Informationen zu den Gebäudezertifizierungssystemen DGNB und LEED, Inhaltsstoffen, Emissionen und weiteren Umweltaspekten auf. Wie unsere Technischen Merkblätter und Sicherheitsdatenblätter stehen sie kostenfrei zum Download zur Verfügung oder werden auf Anfrage direkt zugesandt. Ende 2021 waren für rund 400 Sto-Produkte Nachhaltigkeitsdatenblätter in 22 Landessprachen erhältlich. Ferner werden die Datenblätter fortlaufend überarbeitet, da verschiedene Kriterien und Normen, auf die sich unsere Angaben beziehen, ebenfalls in regelmäßigen Abständen revidiert oder ergänzt werden.

#### Umweltproduktdeklarationen (EPDs)

Umweltproduktdeklarationen (EPD: Environmental Product Declaration) nach EN 15804 sind ein dritter Baustein für die Information über die Nachhaltigkeit von Sto-Produkten. Kern dieser Deklarationen sind eine Ökobilanz (Life Cycle Assessment - LCA) sowie zusätzliche Informationen wie beispielsweise zum Produktionsprozess, zur Nutzungsphase und Verwertung eines Produkts über den gesamten Lebenszyklus. EPDs sind rein informativ und bewerten ein Produkt nicht, erfordern aber eine Verifizierung durch unabhängige Dritte. Damit klärt dieses international gültige Dokument über viele umweltrelevante Eigenschaften eines Bauprodukts auf und bildet eine gute Datengrundlage für die Bestimmung der Nachhaltigkeit von Gebäuden, die wesentlich von den verwendeten Baustoffen abhängt. Nachgefragt werden EPDs für Gebäudezertifizierungen insbesondere im skandinavischen Markt sowie für Bauvorhaben, die nach BREEAM, LEED und DGNB zertifiziert werden.

Für einen Großteil unserer Produkte verwenden wir sogenannte Muster-EPDs. Sie werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden auf der Basis von Rahmenrezepturen erarbeitet und bilden jeweils eine Produktgruppe ab. Damit entfällt die aufwändige Berechnung und Erstellung individueller, produktspezifischer EPDs für die einzelnen Hersteller. Aufgrund der standardisierten Gültigkeitsdauer von fünf Jahren liefen 2020 und 2021 zahlreiche EPDs der nationalen Verbände ab. Diese werden größtenteils sukzessive durch Muster-EPDs der europäischen Dachverbände ersetzt, um einen pan-europäischen Einsatz zu gewährleisten. 2021 haben wir die Zuordnung unserer Produkte zu aktuell gültigen EPDs überarbeitet und eine Gap-Analyse durchgeführt, um die Abdeckungsquote unserer Produkte mit EPDs zu ermitteln. Daraus leiten wir den Bedarf an weiteren Maßnahmen zur Erstellung von EPDs und Ökobilanzen ab.

Die Europäische Union möchte im Rahmen des Verbraucherschutzes die Angabe von individuellen, produktspezifischen ökologischen Kennwerten fördern und ein einheitliches, auf einer Ökobilanz basierendes Umweltlabel auf den europäischen Markt bringen. Dazu hat die Europäische Kommission das Projekt „Product Environmental Footprint (PEF)“ gestartet und von 2013 bis 2017 verschiedene Pilotprojekte initiiert, unter anderem zu Farben und Dämmstoffen, über die Sto informiert und in die wir teilweise auch involviert waren. 2018 begann die EU einen Konsultationsprozess, um Feedback über die Nutzung bestehender Umweltlabel und Methoden zur ökologischen Bewertung von Produkten einzuholen sowie über die weitere Entwicklung des PEF nach der Pilotphase zu entscheiden. Parallel dazu hat die Europäische Kommission die Kriterien für Ökobilanzen nach der europäischen Norm EN 15804 überarbeiten lassen und diese auf deren Konformität mit der PEF-Methodik überprüft.

Diese Entwicklung ist im Hinblick auf den Vergleich von Umweltleistungen einzelner Bauprodukte relevant, insbesondere der sogenannten „grauen Energie“ und der CO<sub>2</sub>-Bilanz, wie sie beispielsweise die Europäische Kommission oder die DGNB anstreben. Zunehmend sollen Planer, Architekten, Investoren und Konsumenten Bauprodukte nicht nur nach technischen, ökonomischen und ästhetischen Parametern auswählen, sondern auch anhand konkreter Umweltinformationen, die den kompletten Lebenszyklus eines Bauprodukts abbilden. Mit der Bereitstellung von EPDs und der engen Beobachtung und Teilnahme am PEF-Programm geht Sto auf diese Entwicklung ein. Zugleich sehen wir darin methodische Risiken und zusätzliche Kostenbelastungen für unser Unternehmen. Prinzipiell bevorzugen wir den Vergleich von Bauprodukten auf Gebäudeebene mit Bezug zu einem konkreten Bauvorhaben, da Bauprodukte Zwischenprodukte sind, deren Leistungen und Umweltwirkungen sich erst am Gebäude konkret und ganzheitlich bewerten lassen. Ferner muss eine hohe Datenqualität und Einheitlichkeit von Datenbasen gewährleistet sein, um Unschärfen bei der Berechnung auszuschließen und den direkten Vergleich von Bauprodukten nicht zu verzerren. Die Bereitstellung von Ökobilanzen auf Basis einzelner Produkte – Muster-EPDs wären nach der Philosophie des direkten Vergleichs einzelner Bauprodukte nicht weiter einsetzbar – ist mit einem hohen Aufwand verbunden, den wir zeitnah personell und organisatorisch entsprechend zu berücksichtigen und einzuplanen hätten. Gemeinsam mit den Verbänden setzen wir uns weiterhin für die Erstellung und allgemeine Akzeptanz von Muster-EPDs ein, die aus unserer Sicht eine gute Balance zwischen ökobilanzieller Exaktheit und ökonomischem Aufwand aufweisen.

Parallel dazu bereiten wir die Implementierung einer Software vor, um für unsere Produkte eigenständig Ökobilanzen berechnen zu können und eine gute Grundlage für die ökologische Optimierung sowie die Erstellung eigener, produktspezifischer Umweltproduktdeklarationen zu erhalten.

## Teil B

# Bericht über wesentliche nichtfinanzielle Aspekte anhand der zehn Prinzipien des UN Global Compact

### Die 10 Prinzipien des UN Global Compact

#### Menschenrechte

- 01** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.
- 02** Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

#### Arbeitsnormen

- 03** Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
- 04** Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.
- 05** Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.
- 06** Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.

#### Umwelt

- 07** Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
- 08** Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.
- 09** Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.

#### Korruptionsprävention

- 10** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

#### Angaben zu Prinzipien 1 bis 6: Menschenrechte und Arbeitsnormen

Im Juni 2021 wurde in Deutschland das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) vom Deutschen Bundestag beschlossen und abschließend im Bundesrat beraten. Das Gesetz soll der Verbesserung der internationalen Menschenrechtslage dienen, indem es Anforderungen an ein verantwortungsvolles Management von Lieferketten festlegt, wobei die Sorgfaltspflichten nach der Einflussmöglichkeit der Unternehmen beziehungsweise Zweigniederlassungen abgestuft sind. Das Gesetz ist ab 1. Januar 2023 für in Deutschland ansässige Unternehmen und Unternehmen mit einer Zweigniederlassung gemäß § 13d HGB mit mindestens 3.000 Beschäftigten in Deutschland anzuwenden.

Das LkSG enthält einen abschließenden Katalog von elf international anerkannten Menschenrechtsübereinkommen. Aus den dort geschützten Rechtsgütern werden Verhaltensvorgaben bzw. Verbote für unternehmerisches Handeln abgeleitet, um eine Verletzung geschützter Rechtspositionen zu verhindern. Dazu zählen insbesondere folgende Verbote: Kinderarbeit, Sklaverei und Zwangsarbeit, Missachtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, Vorenthaltung eines angemessenen Lohns, Missachtung des Rechts, Gewerkschaften bzw. Mitarbeitervertretungen zu bilden, Verweigerung des Zugangs zu Nahrung und Wasser sowie der widerrechtliche Entzug von Land und Lebensgrundlagen.

Die Einhaltung internationaler Menschenrechte ist Sto ein wichtiges Anliegen. Grundlage für die Definition entsprechender Menschenrechte bilden insbesondere die OECD-Richtlinien sowie die vier ILO-Kernarbeitsnormen. Ziel unserer Maßnahmen ist die weltweite Achtung von Menschenrechten und die Verbesserung der internationalen Menschenrechtslage. Dazu haben wir Anforderungen und Verantwortlichkeiten im Unternehmen, insbesondere im Lieferkettenmanagement, festgelegt.

Unsere Unternehmenspflichten umfassen die folgenden sechs Elemente zur Sicherstellung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht in der Lieferkette: Risikomanagement, Risikoanalyse, Präventionsmaßnahmen, Beschwerdemechanismus, Abhilfemaßnahmen und Berichterstattung.

Unser Interesse ist, dass sich alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren, was insbesondere die Beachtung internationaler Menschenrechte und Arbeitsnormen einschließt.

In der Sto-Gruppe verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und dem Schutz der Umwelt. Die Unternehmensgruppe ist qualitätsorientiert und international tätig. Deshalb sind auch unsere Verhaltensstandards weltweit einheitlich.

Die Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards ist für uns selbstverständlich. Bezüglich unserer eigenen Standorte und Gesellschaften gelten die in unserem Leitbild sowie im UN Global Compact verankerten Prinzipien, unsere „Grundsätze für die Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“, die strategischen Gruppenziele sowie die generelle Verpflichtung zur Einhaltung von Recht und Gesetz.

Compliance sicherzustellen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Wir pflegen eine Kultur der Aufrichtigkeit und persönlichen Verantwortung, die durch das rechtskonforme Verhalten aller Mitarbeiter getragen wird. Seit 2018 gibt es in der Sto-Gruppe einen Chief Compliance Officer.

2019 wurde ein Verhaltenskodex für die Sto-Gruppe eingeführt, der als Leitlinie für integriertes Handeln dient. Er ist für alle Mitarbeiter verbindlich, liegt in 17 Sprachen vor und gilt weltweit. Der Verhaltenskodex fasst wichtige Gesetze und unternehmensinterne Regelwerke zusammen, die das Verhalten im geschäftlichen Umfeld mit Dritten, im Umgang mit der Öffentlichkeit und auch im täglichen Miteinander innerhalb des Konzerns regeln. Er soll dabei helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen, kann jedoch die große Vielfalt geschäftlichen Handelns der Mitarbeiter der Sto-Gruppe nicht abschließend beschreiben. Deshalb bieten wir weitere Informationen und themenspezifische Unterstützung an, zum Beispiel in Form von Schulungen. Um Menschenrechtsverletzungen erkennen und vermeiden zu können, werden entsprechende Daten und Informationen benötigt. Mit der Einführung eines Hinweisgeber- beziehungsweise Whistleblower-Systems bei Compliance Verstößen bieten wir deshalb seit 2017 einen standardisierten Beschwerdemechanismus an, der für potenziell Betroffene leicht zugänglich ist. Er wird unter Prinzip 10 „Korruptionsprävention“ näher beschrieben. Informationen zu Abweichungen und entsprechenden Gegenmaßnahmen bezüglich der zehn Prinzipien des UN Global Compact holen wir über unsere jährliche „CSR-Abfrage“ ein.

Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität wird nicht geduldet. Detaillierte Angaben zum Thema Diversität enthält der Corporate-Governance-Bericht im Geschäftsbericht.

Auch von unseren Lieferanten verlangen wir, die Global Compact Prinzipien zu akzeptieren und damit gewisse Mindestverpflichtungen einzugehen. Den Großteil unserer Rohstoffe beziehen wir aus Ländern, die hohe soziale Standards implementiert haben und diese kontrollieren. Über unseren „Lieferanten-Kodex“ fordern wir generell die freiwillige Selbstbindung an die genannten Standards sowie Prinzipien und holen über einen Fragebogen Auskünfte zur Einhaltung ein.

Um den gestiegenen Anforderungen hinsichtlich des Risikomanagements in der Lieferkette gerecht zu werden, haben wir 2020 im Bereich Materialwirtschaft eine digitale Lösung zur Überwachung des gesamten Prozesses implementiert. Diese KI-basierte Risk Management Software unterstützt unseren Einkauf dabei, Risiken in der Lieferkette zu identifizieren, das Schadensausmaß zu bewerten und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Gefährdungspotenziale werden frühzeitig erkannt, sodass Lieferfähigkeit und Compliance sichergestellt werden. Sobald ein potenzielles Risiko identifiziert wurde, wird der strategische Einkäufer informiert und Maßnahmen zur Gefahrenabwehr können unmittelbar eingeleitet werden. Im Jahr 2021 erfolgte die flächendeckende Einführung der Software in allen Sto-Tochtergesellschaften. Ferner nutzen wir zur weiteren Förderung von „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ branchenspezifische Unterstützung wie zum Beispiel die der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie<sup>3</sup> der chemischen Industrie.

Bezogen auf unsere Produkte sehen wir einen wichtigen Beitrag zur Einhaltung und Berücksichtigung von Menschenrechten darin, professionell und transparent zu informieren. Über die sachgemäße Anwendung sowie Inhalts- und Gefahrenstoffe informieren unsere Technischen Merkblätter, Sicherheitsdatenblätter und Nachhaltigkeitsdatenblätter, die wir international in den jeweiligen Landessprachen zur Verfügung stellen.

Im erweiterten Sinne können auch gesellschaftlich relevante Themen wie Gesundheit und Wohlbefinden unter dem Blickwinkel von Menschenrechten und Arbeitsnormen gesehen werden. Bezogen auf Gebäude geht es hierbei vor allem um Aspekte wie thermischer und akustischer Komfort, Innenraumlufthygiene sowie Gesundheitsschutz. Bauprodukte von Sto können diese Parameter unmittelbar positiv beeinflussen, zum Beispiel durch schallabsorbierende Akustikplatten und photokatalytisch wirkende Farben. Zugleich wird durch die kontinuierliche Analyse und Fremdüberwachung unserer Produkte gewährleistet, dass Verarbeiter und Nutzer gute Qualität und sichere Waren erhalten. Mögliche Schad- und Gefahrenstoffe werden in Sicherheits- und Nachhaltigkeitsdatenblättern sowie in Umweltproduktdeklarationen transparent aufgeführt, und viele unserer Produkte sind nach natureplus®, TÜV-SÜD und anderen Umweltzeichen zertifiziert. Dadurch wird bestätigt, dass Einflüsse auf Gesundheit und Umwelt durch Rohstoffe oder Emissionen ausgeschlossen beziehungsweise auf ein Minimum beschränkt werden.

### **Angaben zu Prinzipien 7 bis 9: Umwelt**

Der Schutz der Umwelt ist im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten ein wesentlicher Aspekt für unser Unternehmen. Zum einen tragen unsere Produkte dazu bei, die Umweltwirkungen von Gebäuden zu minimieren, wie zum Beispiel durch energieeinsparende Dämmmaßnahmen, den Schutz der Gebäudehülle und Substanzerhaltungsmaßnahmen. Zum anderen arbeiten wir aktiv daran, die Umweltwirkungen durch unsere Produkte und unsere Produktion sowie unser unternehmerisches Handeln gering zu halten, beispielsweise indem wir regenerative Energiequellen bevorzugen, Ressourcen schonend einsetzen und Abfall vermeiden. Wir streben eine verantwortungsvolle Beschaffung und Nutzung natürlicher Ressourcen (Wasser, Energie, Werkstoffe und Flächen) bei der Herstellung und dem Vertrieb unserer Produkte und Dienstleistungen an. Jeder einzelne Mitarbeitende soll innerhalb seines Verantwortungs- und Einflussbereichs zum Schutz der Umwelt beitragen. Dabei gehen wir auch über gesetzliche Standards hinaus und verpflichten uns, freiwillige Umwelt- und Energiemanagementstandards wie ISO 14001 und 50001 einzuhalten.

### **Klimaschutz**

Die Fridays for Future Bewegung, die UN Klimakonferenzen, das Klimapaket der Bundesregierung und der EU Green Deal zeigen: Das Thema Klimaschutz, das bei Sto seit jeher einen Schwerpunkt der Ausrichtung bildet, ist zu einem zentralen Anliegen der Gesellschaft und einem dominierenden Inhalt der nationalen und internationalen Politik geworden.

Das **Klimapaket der Bundesregierung** bekräftigt das Bestreben, bis 2045 Klimaneutralität für Deutschland zu erreichen. Eine zentrale Rolle für die Erreichung der deutschen Energie- und Klimaziele spielen Gebäude, da sie sektorübergreifend für etwa 35 % des Endenergieverbrauchs und für etwa ein Viertel des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Deutschland verantwortlich sind. Mit energieeffizienten Neubauten und der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 weiter auf nur noch 67 Millionen Tonnen verringert werden. Dieses Minderungsziel um 65 % gegenüber dem Jahr 1990 ist Teil der Novelle des Klimaschutzgesetzes, die am 31. August 2021 in Kraft trat. Verbesserte steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten, Tilgungszuschüsse und zinsvergünstigte Kredite geben Hausbesitzern finanzielle Anreize, energieeffizient zu bauen bzw. Bestandsgebäude energetisch zu sanieren.

Auch auf europäischer Ebene wurden die regulatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen für einen besseren Klimaschutz geschaffen. Mit dem Europäischen Green Deal wollen die 27 EU-Mitgliedstaaten die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber dem Stand von 1990 senken und bis 2050 klimaneutral werden. Der EU-Plan sieht vor, die jährliche Sanierungsquote von Gebäuden zu verdoppeln und umfassende Mittel aus dem EU-Haushalt für Klimaschutz bereitzustellen.

Für die Verwirklichung einer klimaneutralen und kreislauforientierten Wirtschaft soll die gesamte Industrie mobilisiert werden, wobei der Bausektor besonders im Fokus steht. Dies spiegelt sich unter anderem im Aktionsplan „Kreislaufwirtschaft“ wider, der eine Strategie für nachhaltige, kreislauffähige Produkte umfasst. Zudem möchte die EU-Kommission gemeinsam mit den Mitgliedstaaten eine Renovierungswelle anschieben. Dafür sollen Rechtsvorschriften über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden durchgesetzt werden. Die Strategie für die Renovierungswelle geht davon aus, dass bis 2030 rund 35 Millionen Gebäude renoviert werden und bis zu 160.000 zusätzliche Arbeitsplätze im Baugewerbe entstehen könnten.

Bei der **UN Klimakonferenz 2021** in Glasgow haben die Staaten der Welt das Regelbuch vollendet, um das Paris-Abkommen umzusetzen. Damit kann die Staatengemeinschaft eine schnelle Treibhausgaskürzung einläuten, um die globale Erwärmung möglichst nicht über 1,5 Grad Celsius steigen zu lassen.

Die vielfältigen nationalen und internationalen Klimaschutzbestrebungen motivieren uns, Klimaschutz auch in Zukunft als wesentlichen Schwerpunkt unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten zu behandeln und unsere Maßnahmen in fünf strategischen Handlungsfeldern zu intensivieren:

1. Klimaschutz im Gebäudesektor durch den Einsatz von Sto-Produkten
2. Steigerung der Energieeffizienz im eigenen Betrieb (vor allem über ISO 50001)
3. Erzeugung regenerativer Energie an eigenen Standorten
4. Bezug von zertifiziertem Ökostrom
5. Kompensationsmaßnahmen über den Erwerb von Klimaschutzzertifikaten

Damit alle Aktivitäten der Sto-Gruppe im Bereich Klimaschutz methodisch erfasst, umgesetzt und begleitet werden können, haben wir 2016 beginnend ein **Energiemanagementsystem** nach dem weltweit gültigen Standard ISO 50001 eingeführt. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess rund um den Themenkomplex Energieeffizienz und erfüllen gleichzeitig die rechtlichen Anforderungen zur Durchführung von Energieaudits nach EN 16247-1. Ende 2021 waren die Sto SE & Co. KGaA mit dem Stammsitz in Stühlingen, allen Produktionsstandorten und Verkaufs-Centern in Deutschland sowie fünf Tochtergesellschaften nach ISO 50001:2018 zertifiziert.

Die implementierten Systeme stellen sicher, dass Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs identifiziert und umgesetzt, die Verwendung und der Bezug regenerativer Energien kontinuierlich überprüft und der Energieverbrauch sowie die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Fahrzeugflotte permanent reduziert werden. Zudem werden die Energieeffizienzmaßnahmen an Gebäuden und bei Investitionen kontrolliert, wobei wir die Mitarbeiter aktiv in alle Energieeinsparmaßnahmen einbeziehen. Im Rahmen von Ersatz- und Neuinvestitionen in Betriebsmittel, Maschinen und Anlagen findet neben der technischen und wirtschaftlichen auch eine Prüfung der Energieeffizienz dem Stand der Technik entsprechend Berücksichtigung. Parallel zur Energieeinsparung werden die jeweils entsprechenden Verringerungspotenziale an CO<sub>2</sub>-Emissionen ermittelt.

Als wichtiges Ziel haben wir die Optimierung der energiebezogenen Leistung in der Sto-Gruppe festgelegt. Zur Erreichung der entsprechenden Werte wurden einzelne Projekte definiert und Maßnahmenpläne erstellt. Basis der ermittelten Kennzahlen sind jährliche Verbräuche, die monatlich erfasst und analysiert werden. Gemessen über die auditierten Einheiten konnten wir in den ISO 50001 zertifizierten Gesellschaften in Deutschland seit 2014 eine Gesamtenergieeinsparung von mindestens einem Prozent pro Jahr erreichen und damit die Produktionssteigerung erfolgreich vom Energieverbrauch entkoppeln.

Aufgrund eines sehr hohen Effizienzgrads von rund 95 % in den bislang erfassten Produktionsstätten fällt die Identifizierung und Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der unmittelbaren Geschäftstätigkeit schwer. Dennoch konnten 2021 weitere Fortschritte realisiert werden. Dazu gehörten Einsparungen durch technische Maßnahmen in Produktion und Logistik sowie energetische Maßnahmen an Gebäuden, beispielsweise der Austausch von Heizungsanlagen und Fenstern oder der Einbau von Schnelllauftoren.

Um weitere Einsparmaßnahmen realisieren zu können, wurden zudem strategische Maßnahmen für das Jahr 2022 beschlossen, zum Beispiel die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden oder die partielle Umstellung der Pkw-Flotte auf Elektro-Fahrzeuge. Nach aktuellem Stand muss rund ein Euro investiert werden, um den Energieverbrauch um eine Kilowattstunde zu senken. Neben diesen technischen Maßnahmen mit

entsprechenden Investitionen betrachten wir daher vermehrt Effizienz- und Einsparmaßnahmen durch Veränderungen und Optimierungen von Prozessen und Produktionsabläufen.

Ein wichtiges Element unseres Energiemanagementsystems bildet das 2016 gegründete Netzwerk „Energieeffizienz bei Sto“, das über den Verband der Chemischen Industrie e.V. als offizielles Energieeffizienz-Netzwerk der Bundesregierung und Vertretern der deutschen Wirtschaft angemeldet ist. Es bietet einen offenen Erfahrungs- und Ideenaustausch zwischen den Unternehmenseinheiten und Standorten zur Steigerung der Energieeffizienz und trifft sich zweimal jährlich. Dabei werden umgesetzte Maßnahmen vorgestellt und die Übertragbarkeit auf andere Standorte besprochen. Bei den Sitzungen im Jahr 2021 wurden die technischen, strategischen und organisatorischen Aktivitäten im Rahmen des Energiemanagement-Aktionsplans aus den ISO 50001 Maßnahmenplänen eingehend vorgestellt und diskutiert. Deutlich wurde dabei wie in den Jahren zuvor, dass zusätzliche Einsparungen hauptsächlich über strategische und organisatorische Maßnahmen zu erreichen sind, während die technischen Möglichkeiten in vielen Bereichen überwiegend ausgeschöpft sind. Ferner wurden Erfahrungen der Datenerhebung mittels einer Energiemanagementsoftware ausgetauscht und die Nutzung dieser Daten für weitere Energieeinsparmaßnahmen besprochen. Mit Hilfe der Software können Verbrauchsdaten detailliert erhoben und ausgewertet und im Weiteren als Grundlage für Verbesserungsmaßnahmen verwendet werden. 2021 wurde das Netzwerk offiziell um das Thema Klimaschutz erweitert und die Initiative in "Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke" umbenannt (<https://www.oeffizienznetzwerke.org/>). Da Sto von Beginn an auch Klimaschutzmaßnahmen im unternehmensinternen Netzwerk behandelt hat, begrüßen wir diese Erweiterung sehr.



Eine bewusste Erweiterung unserer Klimaschutzmaßnahmen ist die Kompensation von nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen durch den Erwerb von Zertifikaten. Diesen Weg beschreitet die österreichische Sto Ges.m.b.H. bereits seit dem Jahr 2018. Dabei werden alle durch Beschaffung, Produktion, Verwaltung und Logistik nicht zu vermeidenden CO<sub>2</sub>-Emissionen im gesamten Unternehmen erfasst und über den Kauf von entsprechenden Zertifikaten kompensiert. Die Sto Ges.m.b.H. war durch den Erwerb von Zertifikaten für die Emission von 10.000 Tonnen CO<sub>2</sub> von 2018 bis 2021 klimaneutral gestellt. Ihre nicht zu vermeidenden Treibhausgasemissionen werden durch die Unterstützung eines Hydroenergieprojekts in Uganda sowie eines Solar- und Windenergieprojekts in Indien vollständig kompensiert.

Seit 2018 haben auch die skandinavischen Tochtergesellschaften Sto Danmark A/S, Sto Finexter OY, Sto Norge AS und Sto Scandinavia AB ihre betrieblichen CO<sub>2</sub>-Emissionen ermittelt und zum Teil über Zertifikate kompensiert. 2021 wurden mit entsprechenden Zertifikaten die entstandenen Emissionen in Dänemark und Schweden von 1.700 Tonnen CO<sub>2</sub> kompensiert und ausgewählte Projekte nach dem internationalen „Gold Standard“ unterstützt. Darüber hinaus hat unsere Tochtergesellschaft Sto Italia Srl 2021 erstmals ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bilanziert und kompensiert. Für jährlich 340 Tonnen CO<sub>2</sub> wurden Zertifikate für Aufforstungsprojekte in Brasilien und Uruguay erworben.

In Deutschland wurden basierend auf der für das Jahr 2018 erstellten CO<sub>2</sub>-Bilanz für alle ISO 50001-zertifizierten Standorte Zertifikate für die Jahre 2021 und 2022 erworben, um die entsprechenden Gesellschaften klimaneutral zu stellen. Mit den für die deutschen Gesellschaften erworbenen Zertifikaten über jährlich 22.000 Tonnen CO<sub>2</sub> unterstützen wir ein Windkraftprojekt in der Türkei, ein Brunnenprojekt in Zimbabwe und ein Solarparkprojekt in Indien, die jeweils durch den „Gold Standard“ zertifiziert wurden, sowie ein Waldaufforstungsprojekt in Uruguay und ein Solarkocherprojekt in China, die unter der Hoheit des Verified Carbon Standard zertifiziert wurden. Ziel für die Unternehmensgruppe ist es, bis 2025 klimaneutral gestellt zu sein.

Sto unterstützt in diesem Zusammenhang seit 2019 die Initiative „Allianz für Entwicklung und Klima“. Diese vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gegründete Allianz verfolgt das Ziel der gleichzeitigen Förderung von Entwicklung und Klimaschutz. Sie wirbt ausdrücklich für nichtstaatliches Engagement, insbesondere des Privatsektors. Die Aktivitäten aller Unterstützer sind stets freiwillig, gehen über bestehende gesetzliche CO<sub>2</sub>-Minderungspflichten hinaus und erfolgen über eine Mitwirkung an qualitativ hochwertigen Entwicklungs- und Klimaschutzprojekten. Perspektivisch tragen die im Rahmen der Allianz unterstützten Projekte – wie auch Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen – zur Erreichung von Klimaneutralität bei.

Im indirekten Einkauf ist nachhaltiges Handeln ebenfalls ein stetiger Begleiter in unserem Tages- und Projektgeschäft, wie das Beispiel Papierverbrauch zeigt. Sto-weit konnten wir diesen in den letzten Jahren deutlich reduzieren. Der noch verbleibende, notwendige Mindestbedarf wird so umweltfreundlich wie möglich über zertifizierte Ware gedeckt, ab 2021 am Standort Stühlingen zusätzlich klimaneutral. Die unvermeidlichen Kohlendioxid-Emissionen werden vom Lieferanten durch Investitionen in ein international anerkanntes Klimaschutzprojekt kompensiert. Zusätzlich wird die Anzahl der Lieferungen auf ein Minimum reduziert.

Im Bereich Abfall konnte die Sto SE & Co. KGaA als Partner von Cycle4green Recycling im Jahr 2021 36,7 Tonnen Trägeraltpapier recyceln lassen, das einer Reduktion von 70 Tonnen CO<sub>2</sub> entspricht.

### Klimaschutz auf Produktebene

Auch auf Produktebene kompensieren wir CO<sub>2</sub>-Emissionen durch den Erwerb von Zertifikaten und stellen diese damit klimaneutral. 2021 galt das für die Produkte StoCryl BF 700 und StoCryl V 700 aus dem Portfolio der StoCretec GmbH. Die entsprechenden Zertifikate werden unter anderem zur Unterstützung eines Wasserkraftprojekts in Madagaskar genutzt und tragen zur Einsparung von über 300 Tonnen CO<sub>2</sub> bei. In Österreich stellten wir elf weitere Produkte klimaneutral und konnten durch den Erwerb entsprechender Zertifikate rund 1.900 Tonnen CO<sub>2</sub> kompensieren.

### Mobilität, Logistik und Beschaffung

Ein wichtiger Bereich beim Klimaschutz ist der Aspekt Mobilität über die Einsparung von Kilometern, Treibstoff und CO<sub>2</sub>. Wir optimieren mit Hilfe moderner Monitoring-Systeme Lkw-Routen und Transportwege, sorgen für eine gute Auslastung, nutzen DHL GoGreen und fördern wirtschaftliches und umweltbewusstes Fahren. Durch die regionale Produktion von Bauprodukten entfallen viele Transportkilometer.

Im Oktober 2021 wurde in der österreichischen Tochtergesellschaft in Villach die modernste Anlage der Sto-Gruppe zur Herstellung von mineralischen Produkten in Betrieb genommen, die mit einem eigenen Solar-Kraftwerk ausgestattet ist. Durch die neuen Prozesse und regionaleren Beschaffungswege können voraussichtlich jährlich 2.800 Lkw-Ladungen und 500 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Die Photovoltaik-Anlage ermöglicht zusätzlich die Einsparung von über 100 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Ein weiterer Ansatzpunkt zur Verringerung der Emissionen in der Sto-Gruppe erfolgt über die Zusammensetzung des Fuhrparks (Pkw, Lkw, Nfz). Rund ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs der im Geltungsbereich der ISO 50001-Zertifizierung befindlichen Unternehmenseinheiten entfällt auf den Kraftstoffverbrauch. Deshalb legen wir einen besonderen Fokus auf die Auswahl an geeigneten Firmenfahrzeugen, effiziente Reise- und Routenplanungen sowie Schulungen der Vertriebsmitarbeiter zum kraftstoffsparenden Autofahren. Durch die Kontakt- und Reisebeschränkungen in Folge der Coronavirus-Pandemie lag der Kraftstoffverbrauch der Pkw-Flotte der Sto SE & Co. KGaA auch 2021 rund 20 % niedriger als in den Jahren vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie. Der Mittelwert des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei Fahrzeugen, die bei einer Neubestellung zur Auswahl zur Verfügung stehen, reduzierte sich von 166 g/km im Jahr 2014 um rund 19 % auf 134 g/km im Jahr 2021. Im gleichen Zeitraum konnte der Kraftstoffverbrauch der Sto-eigenen Pkw-Flotte von durchschnittlich 6,9 l/100 km um ca. 13 % auf ca. 6,0 l/100 km gesenkt werden.

Darüber hinaus haben wir 2021 die Umstellung auf Elektromobilität weiter vorangetrieben. Für die Sto SE & Co. KGaA wurden 17 Elektro-Fahrzeuge bestellt und die Ladeinfrastruktur an unseren Standorten in Deutschland sukzessive ausgebaut. Ende 2021 bestanden am Hauptstandort in Stühlingen 20 Ladepunkte, ein weiterer in Lauingen. Über 20 zusätzliche

Ladepunkte sind für 2022/2023 an fünf Standorten geplant. In Stühlingen stehen diese nicht nur Mitarbeitern und Besuchern von Sto, sondern auch Touristen zur Verfügung. Gespeist werden die Ladesäulen mit Ökostrom aus Wasserkraft. Um reisebedingte Emissionen und Kosten zu vermeiden, nutzen wir zudem weltweit standardmäßig Videokonferenzräume in unseren Niederlassungen sowie Softwarelösungen für standortunabhängige Online-Meetings. Durch die aufgrund der Coronavirus-Pandemie verhängten Kontakt- und Reisebeschränkungen haben sich diese Lösungen wie bereits im Vorjahr besonders bewährt und sowohl die effiziente Fortführung der Geschäftstätigkeit gesichert als auch reisebedingte Emissionen und Kosten deutlich gesenkt.

Bei der Beschaffung innerhalb der Sto-Gruppe bevorzugen wir wenn möglich und wirtschaftlich sinnvoll regionale Produkte, um die Transportwege kurz und den Ressourcenverbrauch gering zu halten. In Deutschland werden rund 72 % des Einkaufsvolumens von Hauptrohstoffen wie zum Beispiel mineralische Füllstoffe und Verpackungen im Umkreis von maximal 350 km beschafft, Dämmplatten in der Regel im Umkreis von maximal 250-300 km.

Ebenfalls der Beschaffung zuzuordnen sind unsere Klimaschutzaktivitäten durch den konsequenten Bezug von zertifiziertem Ökostrom aus 100 % Wasserkraft. Dadurch konnten 2021 im Vergleich zum bundesdeutschen Strommix über 4.013 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.

Als produzierendes Unternehmen, das Rohstoffe aus dem Bergbau und der Chemieindustrie nutzt und seine Produkte weltweit vermarktet, ist es unvermeidbar, die Umwelt zu beeinflussen. Die daraus entstehenden Risiken halten wir durch einen bewussten Umgang jedoch für relativ gering und gut beherrschbar. Größere Umweltschäden, zum Beispiel durch einen ungewollten Austritt von Chemikalien, werden durch hohe Sicherheitsstandards vermieden. Interne Umweltbeauftragte an den Produktionsstandorten stellen sicher, dass Gefahren frühzeitig erkannt und Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden.

### Umweltmanagement-Systeme

Ein wichtiges Element des betrieblichen Umweltschutzes sind unsere etablierten Umweltmanagement-Systeme. Weltweit war Ende 2021 rund die Hälfte (17 von 33) unserer Produktionsstandorte extern nach dem internationalen Standard ISO 14001 zertifiziert. Die implementierten Systeme gewährleisten unternehmensübergreifend eine methodische und überprüfbare Vorgehensweise und erlauben die kontinuierliche Identifizierung von Verbesserungsmaßnahmen, eine wesentliche Voraussetzung für die optimale Steuerung der Unternehmensprozesse.

Die Ermittlung und Bewertung von Umweltaspekten an den nach ISO 14001 zertifizierten Standorten erfolgt einmal jährlich und umfasst den gesamten Produktlebenszyklus, das heißt von Forschung und Entwicklung über Beschaffung, Produktion bis zu Vertrieb und Entsorgung. Basierend darauf werden

konkrete Umweltziele abgeleitet, wie zum Beispiel die Reduzierung von Abfällen durch optimierte Prozesse. Das Ergebnis wird im internen Audit validiert. Die Durchführungsverantwortung liegt beim jeweiligen Prozessverantwortlichen.

Im Geltungsbereich der Zertifikate 9001:2015 und 14001:2015, die insgesamt 26 (ISO 9001:2015) beziehungsweise 17 (ISO 14001:2015) Produktionsstandorte abdecken, wurden bei den 2021 durchgeführten internen Audits keine Abweichungen zu gesetzlichen Vorgaben identifiziert. Durch die Betreiber sind aktuell keine Abweichungen gemeldet. Die Compliance zu den Inhalten der Qualitäts- und Umweltmanagement-Systeme an den relevanten Standorten, die Arbeits- und Gesundheitsschutz, Infrastruktur und Gebäude, Security, Umweltschutz sowie Verpflichtungen umfassen, ist durch sicherheitstechnische Betreuung nachgewiesen.

### **Umwelt- und Ressourcenschutz auf Produktebene**

Auch bei unseren Produkten spielen Aspekte des Umwelt- und Ressourcenschutzes eine wichtige Rolle. Ein Großteil der Sto-Produkte dient als Beschichtung dem Schutz von Bauwerken. Dies ist per se einer der wichtigsten Beiträge zur Nachhaltigkeit unter dem Aspekt der Langlebigkeit, des Witterungsschutzes und der Erhaltung von Bauwerken und damit des Ressourcenschutzes. Ohne Schutzschicht würden Gebäude deutlich schneller altern und Jahre früher sanierungsbedürftig werden. Zudem tragen unsere besonders widerstandsfähigen Beschichtungen dazu bei, die Wetterschale von gedämmten Gebäuden gegen äußere Einflüsse zu schützen, was im Hinblick auf weltweit zunehmende Stürme und Starkregenfälle mit Hagelschlägen an Bedeutung gewinnt.

Darüber hinaus optimieren wir unsere Produkte kontinuierlich hinsichtlich besserer Umweltverträglichkeit und Gesundheitsschutz. Dazu zählen die bereits in den 1980er Jahren begonnene Reduzierung und Vermeidung des Einsatzes von Lösemitteln und Weichmachern, die konsequente Verkapselung von Bioziden als Filmschutzmittel seit 2010 oder die frühzeitige Umstellung vom mittlerweile verbotenen Flammschutzmittel HBCD auf Polymer FR in EPS-Dämmplatten im Jahr 2015.

Zur Vermeidung von Bioziden als Filmschutzmittel bietet Sto verschiedene Lösungen, insbesondere unsere Fassadenfarben StoColor Dryonic® und StoColor Lotusan®, die mit einem bionischen Wirkprinzip für trockene und somit vor Algen und Pilzen geschützte Fassaden sorgen. Ebenfalls um die Vermeidung von Bioziden geht es beim Thema Konservierungsmittelfreiheit, das 2021 erneut einen großen Stellenwert im Bereich der Topfkonservierung von Innenraumprodukten einnahm. Mit der Verwendung von Topfkonservierern hat die Industrie erreicht, dass der Großteil von Farben, Lacken und anderen organischen Beschichtungen heute wasserbasiert und lösungsmittelfrei ist, da die Produkte nicht von Bakterien und Pilzen befallen werden. Topfkonservierer sind in der Biozidprodukte-Verordnung erfasst und unterliegen dem dort beschriebenen zweistufigen Zulassungsverfahren. Zugleich ist die Nachfrage nach konservierungsmittelfreien, in Bezug auf Funktionalität und Haltbarkeit gleichwertigen Produkten

gestiegen. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, haben wir eine Anpassung der Produkteigenschaft „konservierungsmittelfrei“ bei Dispersions-Silikat-Produkten vorgenommen. Zugleich engagieren wir uns über unsere Verbandstätigkeiten für eine einheitliche Definition von Konservierungsmittelfreiheit und einen angemessenen Umgang mit Konservierungsmitteln in technisch anspruchsvollen Produktgruppen.

Intensiv fortgeführt wurde 2021 die politische Diskussion über die potenzielle Gesundheitsgefährdung durch das Weißpigment Titandioxid. 2019 beschloss die Europäische Kommission für Titandioxid in Pulverform die Einstufung und Kennzeichnungspflicht als „vermutlich krebserzeugend durch Einatmen“ (Kategorie 2). Diese Einstufung gilt auch für Titandioxid als Bestandteil von pulverförmigen Gemischen. Außerdem hat die Kommission verpflichtende Warnhinweise für flüssige und feste Gemische mit Titandioxid-Anteil beschlossen. Damit müssen fast alle flüssigen Lacke und Farben gekennzeichnet werden, unabhängig davon, ob sie überhaupt für Sprühanwendungen geeignet sind.

Titandioxid ist eines der am meisten untersuchten Pigmente weltweit. Gesundheitsstudien haben keinen Hinweis auf eine krebserzeugende Wirkung beim Menschen erbracht. Die Anwendung von titandioxidhaltigen Sto-Produkten ist unbedenklich, da die Partikel in allen Anwendungen wie beispielsweise beim Lackieren oder Streichen fest in eine sogenannte Matrix eingebunden sind und nicht mehr ohne Weiteres gelöst werden können. Die EU möchte lediglich vorsorgen und verlangt für spezielle Anwendungen Warnhinweise. Etwa wenn Farben und Lacke auf Flächen versprüht oder abgeschliffen werden. Vor dem Einatmen der dabei entstehenden Partikel schützen Atemluftfilter, die für diese Arbeiten ohnehin im Arbeitsschutz vorgeschrieben sind. Das Streichen mit Farbe und Pinsel ist unbedenklich, da die Titandioxidpartikel jederzeit im Bindemittel von Farben und Lacken gebunden bleiben.

In der Praxis bedeutet die Kennzeichnung eine Verunsicherung für Anwender und Verbraucher, den Ausschluss von Umweltzeichen für titandioxidhaltige Produkte und offene Fragen in der abfallrechtlichen Einstufung und Behandlung von staubigen Bauabfällen mit mehr als einem Prozentanteil pulverförmigem Titandioxid (z.B. Bauschutt).

Für den Außenbereich bietet Sto mit StoColor Photosan seit vielen Jahren eine innovative Fassadenbeschichtung an, die der Umweltbelastung aktiv entgegenwirkt und die Bildung von Feinstaub deutlich reduziert. In zahlreichen Städten kommt es häufig zu Überschreitungen der gesetzlichen Feinstaubgrenzwerte, wodurch Lebensqualität und Gesundheit der Menschen beeinträchtigt werden. Unsere oberflächenaktive Fassadenfarbe baut selbsttätig und effektiv Stickoxide und Ozonbelastung ab, wodurch sie einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in Städten und Kommunen leisten kann.

Einen Schwerpunkt bildeten 2021 erneut unsere Aktivitäten zur besseren Rückbau- und Recyclingfähigkeit unserer Produkte, die wir als strategisch wichtige Entwicklungsaufgabe in der Baubranche betrachten.

Ansätze für erhöhten Ressourcenschutz und Recycling bietet der Einsatz von Rezyklaten wie zum Beispiel Altglas in StoVentec-Trägerplatten und PET in Sto-Akustikplatten sowie die Auswahl von Rohstoffen und Bauteilen, die sich möglichst einfach in bereits existierende Kreisläufe zurückführen lassen. Dazu gehören unter anderem Edelstahl und Aluminium in VHF-Unterkonstruktionen. Außerdem werden Verpackungsmaterialien sowie nicht verunreinigte, HBCD-freie EPS- und Mineralwolle-Dämmplatten über zertifizierte Rücknahmesysteme der stofflichen Verwertung zugeführt. Am österreichischen Standort Villach werden nicht genutzte Farben, Putze und Kleber aus dem In- und Ausland zurückgeführt und zu eigenen Produkten mit hohem Recycling-Anteil verarbeitet – bei gleichbleibend hoher Qualität und zum Vorteil für die Umwelt.

Im Rahmen der 2019 geschaffenen Arbeitsgruppe „Nachhaltiges Verpackungsmanagement“ widmen wir uns intensiv Themenstellungen, um Verpackungen zu reduzieren, zu recyceln oder durch ökologischere Materialien zu ersetzen. Die entwickelten Lösungsansätze dienen der Umsetzung gesetzlicher Anforderungen, dem Umwelt- und Klimaschutz und haben zugleich die Zielsetzung, wirtschaftlich betrieben werden zu können.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir der Entwicklung von Rückbau- und Verwertungsverfahren im Bereich Wärmedämm-Verbundsysteme. In diesem Zusammenhang fördert Sto aktiv diverse Forschungsvorhaben. In Kooperation mit der RWTH Aachen wurde beispielsweise an Möglichkeiten eines effektiven Rückbaus für WDVS mit Mineralwolle geforscht. Hierzu wurden händische und maschinelle Verfahren gegenübergestellt, mit dem Ergebnis, dass Putz und Dämmstoff bei beiden Verfahren relativ gut voneinander zu trennen sind. Außerdem unterstützt und begleitet Sto die FH Münster bei dem Versuch, rückgebaute WDVS mit EPS in einem Zementwerk zu verwerten. Dabei werden die mineralischen Fraktionen als Ersatzstoffe in der Klinkerherstellung und die EPS-Fraktionen als Ersatzbrennstoff genutzt. Im Vergleich zum aktuell typischen Entsorgungsweg für WDVS mit EPS, der thermisch-energetischen Verwertung in Müllheizkraftwerken, ist diese thermisch-stoffliche Verwertung wirtschaftlicher und weist zudem eine bessere CO<sub>2</sub>-Bilanz auf.

Für die stoffliche Verwertung von EPS-Dämmstoffen wurde 2021 im Rahmen der „PolyStyreneLoop Cooperative“ eine erste Anlage mit lösemittelbasiertem Verfahren in den Niederlanden in Betrieb genommen. Darüber hinaus haben wir 2021 ein eigenes Entwicklungsprojekt für die Verwertung von hochkalorischen Kunststoffabfällen, wie etwa EPS, bei der In-nolation GmbH am Standort Lauingen unterstützt. Die Anlage erzeugt hochwertiges Gas, das vor Ort für energetische und potenziell auch stoffliche Prozesse verwendet werden kann.

Mit diesen beiden Entwicklungen stehen zukünftig neben der thermischen Verwertung in Müllverbrennungsanlagen auch dezentral wirtschaftliche und stoffliche Verwertungsmöglichkeiten für EPS-Abfälle mit dem Flammenschutzmittel HBCD zur Verfügung.

Um die Informationen zu Bauprodukten für den Fall eines Rückbaus zu optimieren, beteiligt sich Sto an einer Online-Plattform zur Speicherung von Gebäude- und Materialdaten. Die in der Plattform gesammelten Daten schaffen eine solide Grundlage, um gebäudespezifische Analysen zur Wertigkeit, Wiederverwendung und dem Recyclingpotenzial der verbauten Materialien durchzuführen und damit die Kreislaufführung von Baustoffen zu forcieren.

### **Angaben zu Prinzip 10: Korruptionsprävention**

Alle Formen von Bestechung und Korruption sind für uns inakzeptabel und werden nicht toleriert. Weitere Details über die Unternehmensführung bei Sto enthält der Corporate-Governance-Bericht im aktuellen Geschäftsbericht, der auch auf der Internetseite der Gesellschaft abgerufen werden kann. Von unseren Lieferanten verlangen wir ebenfalls, die Global Compact Prinzipien zu beachten.

Die Sicherstellung der erforderlichen Transparenz bei den zunehmend komplexen Unternehmensprozessen gewährleistet der Compliance Officer mit dem Bereich Interne Revision. Er trägt den steigenden Compliance-Anforderungen Rechnung und hat ein Compliance Management Handbuch erstellt, das seit 2018 das Compliance Management System formal dokumentiert. Mit dem Compliance Management System vermitteln wir, dass Compliance bei Sto jederzeit und überall präsent ist. Die Unternehmen der Sto-Gruppe bekennen sich mit Nachdruck und vorbehaltlos zu dem Prinzip, dass nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg nur unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und durch einen fairen Umgang mit Wettbewerbern, Kunden und Mitarbeitern erreicht werden kann. Ein wirksames Compliance Management System reduziert nicht nur Haftungs- und Reputationsrisiken, sondern trägt auch dazu bei, das Vertrauen unserer Stakeholder, insbesondere unserer Kunden, zu sichern und legt so das Fundament zur Erreichung unserer Unternehmensziele. Verstöße gegen das Compliance-Programm werden nicht toleriert und konsequent sanktioniert. Das Compliance Management System hat einen integrierten Ansatz und ist fachbereichsübergreifend organisiert. Zur Erfüllung der Compliance-Ziele dienen unter anderem folgende Elemente: die Identifikation und Bewertung von Compliance-Risiken, das Erstellen von Richtlinien zur Vermeidung oder Minimierung der identifizierten Compliance-Risiken, Schulungsprogramme, die Überprüfung der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und internen Richtlinien, die Identifikation von Compliance-Verstößen sowie die Entgegennahme und Aufklärung von Hinweisen. Sto hat 2017 einen Meldeweg bei Compliance-Verstößen eingeführt, der über unsere Webseite öffentlich zugänglich ist. Zuverlässige Meldewege von Compliance-Verstößen und der Schutz von Hinweisgebern vor Sanktionen sind unerlässlich für eine effektive Compliance, denn sie tragen dazu bei, dass mögliches Fehlverhalten gemeldet, umfassend untersucht und aufgeklärt werden kann. Für

Hinweise auf mögliche Verstöße ist das Online-Compliance-Hinweisgebersystem eine sichere Meldemöglichkeit. So können weltweit täglich rund um die Uhr und auf Wunsch anonym Verdachtsfälle gemeldet werden. Das Whistleblower-System können Mitarbeiter und Führungskräfte ebenso nutzen wie Kunden, Lieferanten und andere Stakeholder. Es wird technisch von einem unabhängigen externen Betreiber betreut, die Daten werden auf geschützten Servern in Deutschland gespeichert. Die inhaltliche Bearbeitung der Meldungen erfolgt ausschließlich durch Sto. Informationen enthält die Eingangsseite des Hinweisgebersystems auf unserer Website [www.sto.de](http://www.sto.de) in der Rubrik „Unternehmen/Über uns – Compliance“.

Seit Ende 2019 existiert darüber hinaus eine Gesamtbetriebsvereinbarung zwischen den jeweiligen Geschäftsleitungen sowie den Gesamtbetriebsräten der Sto SE & Co. KGaA und der StoCretec GmbH zum Thema Compliance. Darin haben die Unternehmensführung und der Gesamtbetriebsrat Grundsätze und Ziele für ein verantwortungsvolles und rechtlich korrektes Verhalten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt. Insbesondere soll ein sicherer Rahmen für den Umgang mit Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Wettbewerbern und anderen Externen geschaffen werden, um Rechtsverstößen und Korruptionsfällen vorzubeugen. Für die Meldung von Compliance-Vorfällen stehen ein Leitfaden und das Hinweisgebersystem des Compliance-Managements der Sto-Gruppe zur Verfügung.

## Teil C

# Verantwortungsübernahme durch freiwilliges Engagement

### Soziales Engagement und Spenden

Einen besonderen Stellenwert nehmen bei Sto freiwillige Initiativen und Maßnahmen ein, die dem gesellschaftlichen Wohl dienen. Sie gehören zu unserem Grundverständnis von unternehmerischer sozialer Verantwortung (Corporate Social Responsibility) und haben im Unternehmen eine lange Tradition. Auch 2021 fanden zahlreiche Aktivitäten statt, über die wir auszuweise berichten.

Zu den internationalen Projekten, die seit Jahren von Sto unterstützt werden, gehört die Bright Hill Pre-School in Windhoek/Namibia. Mit unserer finanziellen Unterstützung konnten in der Vergangenheit sowohl Ausbildungs- als auch Baumaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Rund 120 Kinder werden in der Vorschule vormittags betreut, mit einem Frühstück versorgt und lernen insbesondere Englisch, um anschließend eine staatliche Schule besuchen zu können. Darüber hinaus unterstützt die Einrichtung hilfsbedürftige und alte

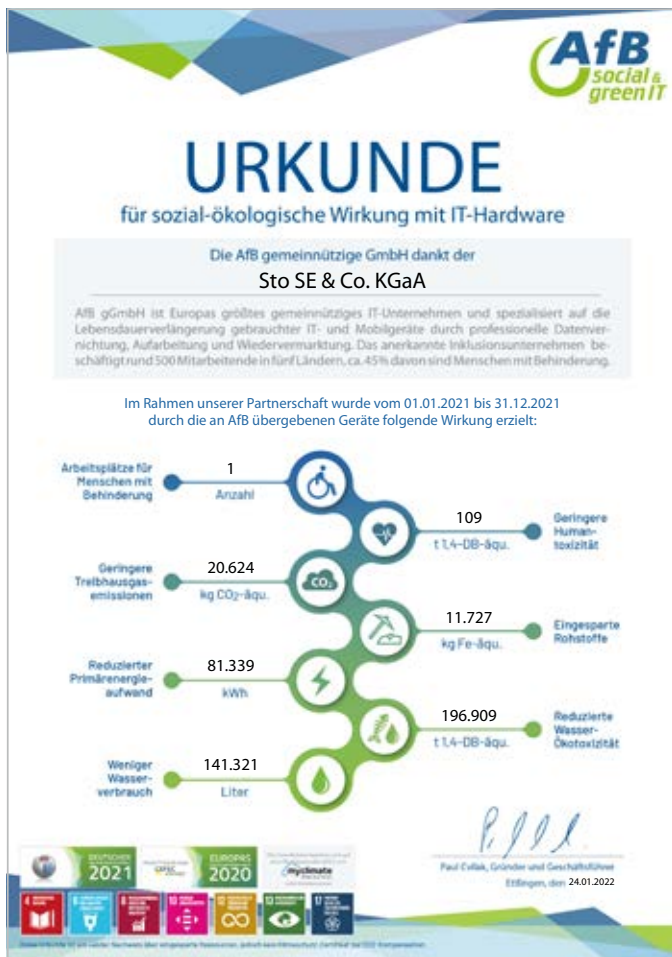
Menschen in den Slums von Windhoek. Die Fördergelder aus 2021 werden für den Unterrichtsbetrieb, für akustische Maßnahmen sowie Tische und Stühle in den Schulräumen verwendet, um die Unterrichtsbedingungen zu verbessern.

Ein besonderes sozial-ökologisches Engagement verfolgen wir seit 2017 mit dem gemeinnützigen Integrationsunternehmen AfB GmbH, das sich darauf spezialisiert hat, ausgemusterte IT-Hardware aufzubereiten und erneut in den Verwendungskreislauf zurückzuführen. 2021 konnten 157 ausgemusterte IT- und Mobilgeräte von Sto, vor allem PCs, Notebooks und Flachbildschirme, an AfB übergeben werden und einen Beitrag zu Umweltschutz und Inklusion leisten. 144 (92 %) der Geräte konnten wiedervermarktet werden, 13 defekte wurden zerlegt und recycelt. Durch die Wiedervermarktung der Geräte mit einem Gesamtgewicht von 569 kg Material konnten 11.727 kg Eisenäquivalente, 20.624 kg CO<sub>2</sub>-Äquivalente sowie 81.339 kWh Primärenergie und 141.321 l Wasser eingespart werden. Zudem konnte ein Arbeitsplatz für einen Menschen mit Behinderung gesichert werden, da die AfB (Arbeit für Menschen mit Behinderung) ein Inklusionsunternehmen ist.

Einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten bildeten 2021 Materialspenden in die von der Hochwasserkatastrophe im Frühjahr 2021 betroffenen Regionen in Deutschland. Sto belieferte vier Hilfsorganisationen, die sich für das Ahrtal engagieren. Zusätzlich gingen größere Spenden an eine Hilfsorganisation, die bedürftige Menschen in Moldavien unterstützt. Insgesamt wurden 140 Tonnen Material aus unterschiedlichen Standorten der Sto SE & Co. KGaA an diese Hilfsorganisationen gespendet. Ferner wurde an die Stadt Stühlingen für Hochwasser-Betroffene im Ortsteil Grimmelshofen gespendet.

Ebenfalls einen regionalen Bezug zu unserem Hauptstandort haben die Förderungen des Vereins Jung & Alt in Stühlingen, der sich der organisierten Nachbarschaftshilfe widmet, und der Caritaswerkstätten Hochrhein. Unsere Spende 2021 für den Verein Jung & Alt soll insbesondere die Mobilität älterer und hilfebedürftiger Menschen im ländlichen Raum verbessern. Die Caritaswerkstätten haben wir mit Materialspenden für deren Kreativgruppe unterstützt.

„Baden-Württemberg blüht auf“ (bwbluehtauf.de) heißt das Motto einer Aktion zur Förderung der Artenvielfalt, die der Landesbauernverband des Bundeslandes gemeinsam mit seinen Kreisverbänden gestartet hat. Mit zwei Blühpatenschaften beteiligt sich Sto an dieser Initiative: 17.000 m<sup>2</sup> Blühfläche haben zwei Landwirte in der Region Stühlingen und dem Schwarzwald-Baar-Kreis mit unserer Unterstützung geschaffen. Sie bietet einen unverzichtbaren Lebensraum für Bienen und andere Insekten und fördert die biologische Vielfalt.





Auszubildende aus fünf Verkaufszentren im Norden Deutschlands haben ein begrüntes Insektenhotel auf dem Gelände in Hamburg-Oststeinbek gebaut.  
Foto: Sto SE & Co. KGaA

Im Herbst 2021 begann am Verkaufszentrum in Hamburg-Oststeinbek das Azubi-Projekt „Insektenhotel“. Insgesamt zehn Auszubildende aus fünf Verkaufszentren im Norden Deutschlands haben ein begrüntes Insektenhotel auf dem Gelände in Hamburg-Oststeinbek konzipiert und gebaut. Ziel ist es, besonders gefährdeten Insekten einen sicheren Rückzugsort zu bieten und damit einen regionalen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität zu leisten.

Im jährlichen Azubi-Projekt am Sto-Standort Stühlingen ging es 2021 um die Fertigstellung eines



Sto-Azubis haben mit Hilfe einer Gartenbau-Firma auf dem Werksgelände einen „Geo-Park“ mit verschiedenen Gesteinen gebaut.

Foto: Sto SE & Co. KGaA

„Geo-Parks“ am Weiher auf dem Werksgelände. Die 2,5 bis 3,8 Tonnen schweren Gesteine wie zum Beispiel Kalk, Tuff, Granit oder Marmor wurden von Lieferanten gesponsert. Sie sollen Kollegen und Besuchern die in den Sto-Produkten enthaltenen Rohstoffe und Mineralien näherbringen.

Außerdem wurde das an die Fläche der Blühpatenschaft angrenzende Gelände 2021 mit insektenfreundlichen Pflanzen und heimischen Bäumen neu gestaltet.

Auch in anderen Sto-Gesellschaften hat soziales Engagement eine große Bedeutung und wird in vielfältiger Form gelebt. Jährlich finden zahlreiche kleinere Spendenaktionen statt, um gemeinnützige Vereine, soziale Einrichtungen, in Not geratene Menschen oder den Umweltschutz zu unterstützen.

In Österreich startete beispielsweise vor drei Jahren das [helpinghands@sto](mailto:helpinghands@sto)-Team eine Initiative, um Einzelpersonen, Familien oder Institutionen in Notsituationen zu unterstützen und finanziell unter die Arme zu greifen.



### Sto-Stiftung: Blick über den Tellerrand für Studierende und Azubis

Die Sto-Stiftung setzt auf die Förderung junger Menschen und die Vermittlung von Wissen. Bei vielen Aktivitäten vermittelt die Stiftung den berühmten „Blick über den Tellerrand“: Theorie-lastiges Lernen soll ergänzt werden durch gemeinsames Handeln. Deshalb ist der persönliche Austausch der jungen Menschen untereinander ein zentraler Schwerpunkt der Stiftungs-Aktivitäten. Den Verantwortlichen der Sto-Stiftung geht es aber auch darum, wirtschaftlich schwierige Bedingungen junger Talente wahrzunehmen und Bestleistungen zu belohnen. Diese ganzheitliche Sicht auf die Entwicklung junger Erwachsener ist der tragende Gedanke seit Gründung der Stiftung 2005 und Verpflichtung für die Zukunft.

Dass der Nachwuchs des Ausbaugewerbes – Maler und Stuckateure – sowie Studierende der Architektur und Bauingenieurwissenschaften von dem Engagement der Stiftung auch 2021 wieder profitiert haben, belegen die Ergebnisse der vielen erfolgreichen Projekte. Mit insgesamt 900.000 Euro an Fördermitteln wurden im Berichtsjahr fast 60 (inter-)nationale Projekte in Handwerk und Architektur durch die Sto-Stiftung unterstützt. Dazu gehören beispielsweise studentische Selbstbau-Projekte, die von der Sto-Stiftung im Rahmen des „DesignBuild-Projekts“ gefördert werden. Die

Ausstellungen „Experience in Action“ zum Thema „Design Build“ im ArchitekturSalon Hamburg (AIT) und im Deutschen Architektur Zentrum (DAZ) in Berlin stellten 2021 deren Vielfalt unter Beweis.



Die Sto-Stiftung unterstützt studentische Selbstbau-Projekte im Rahmen des „DesignBuild-Projekts“. Ein Ergebnis des Projekts ist das für obdachlose Menschen gedachte „Impulshaus“ der FH Kärnten, das sogar mit dem Menschenrechtspreis ausgezeichnet wurde.  
Foto: FH Kärnten

Ein besonderes „DesignBuild-Projekt“, das in Österreich vom Bundesland Kärnten mit dem Menschenrechtspreis ausgezeichnet wurde, ist das „Impulshaus“. Der Architekturstudiengang der FH Kärnten hat das Gebäude als Zuhause für obdachlose Menschen entworfen. Ein weiteres Sozialprojekt förderte die Sto-Stiftung gemeinsam mit der Internationalen Bauausstellung und der TU Berlin: Hier bauten Studierende einen ehemaligen Laden zu einem dörflichen Knotenpunkt um.

Für Studierende ist die direkte finanzielle Förderung über Stipendien besonders wichtig. Dafür kann die Sto-Stiftung auf ein Netzwerk renommierter Partner zurückgreifen, mit denen sie gemeinsame Programme umsetzt. Für das AIT-Stipendium (Interior Scholarship) der Sto-Stiftung wurden 2021 vier Stipendiaten ausgesucht. Die persönliche Vergabe fand im



Wie attraktiv und vielfältig eine Karriere im Handwerk sein kann, zeigten 2021 zwanzig begeisterte Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Denkmalcamp in Rumänien. Auch dieses Projekt wird von der Sto-Stiftung gefördert.  
Foto: Christoph Große, Berlin



Der Stiftungsrat der Sto-Stiftung (v.l.): Prof. Ralf Pasel (Stiftungsrat Architektur), Jochen Stotmeister (ehem. Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstands, Aufsichtsratsvorsitzender der STO Management SE), Till Stahlbusch (Vorsitzender des Stiftungsvorstands), Carlo Stotmeister (Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstands), Gregor Botzet (Stiftungsrat Handwerk), Anne Bambauer (Stiftungsrätin Kommunikation) und Christoph M. Stolz (Vorstand und Schatzmeister).

Foto: Sto-Stiftung | stand.art

August 2021 im ArchitekturSalon in Hamburg statt. Die Studierenden, die die Jury überzeugen konnten, bekommen einen monatlichen Zuschuss von jeweils 500 Euro zum Lebensunterhalt, um sich voll und ganz ihrem Studium widmen zu können.

Ein weiteres von der Sto-Stiftung unterstütztes Highlight für Architektur-Interessierte waren die „November Talks 2021“ in Paris, Prag, Stuttgart, Venedig, Wien und London. Die hochkarätig besetzten Architekturvorträge wurden live und über Streaming-Formate präsentiert.

Im Handwerksbereich bildet die mehrstufige „Bildungspyramide“ das Fördermodell für junge Handwerkerinnen und Handwerker im Maler- und Stuckateurbereich. Im Rahmen eines Bestenwettbewerbs unterstützt die Sto-Stiftung in erster Linie wirtschaftlich förderungswürdige, talentierte und engagierte Azubis mit hochwertigem Werkzeug und Fachliteratur. Die grünen Koffer sind in Deutschland und Österreich zu einem echten Markenzeichen geworden. Seit 2012 wurden mehr als 1.300 von ihnen vergeben. Zusätzlich konnten sich im vergangenen Jahr 15 Maler- und Lackierer-Gesellinnen und -Gesellen über ein iPad freuen. In der zweiten und dritten Förderstufe stellt die Sto-Stiftung Stipendien für die Weiterbildung zum Farb- und Lacktechniker oder ein Hochschulstudium zur Verfügung.

Wie attraktiv und vielfältig eine Karriere im Handwerk sein kann, zeigten 20 begeisterte Teilnehmer beim Denkmalcamp 2021 in Rumänien – ebenfalls ein Projekt, das die Sto-Stiftung fördert. Die Maler-Azubis aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sammelten im rumänischen Martinsdorf Erfahrungen in Sachen Kirchenmalerei, Restaurierung und

Denkmalschutz. Unter Anleitung anerkannter Spezialisten lernten sie besondere Handwerkstechniken, die zugehörige Baugeschichte und Baukultur kennen.

Insgesamt investierte die Sto-Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2005 ein Gesamtvolumen von 6,5 Mio. Euro in mehr als 500 nationale und internationale Projekte und die Ausbildung der Fachkräfte von morgen.

Ohne die inzwischen mehrfach aufgestockte finanzielle Förderung durch die Familien Stotmeister wäre diese Arbeit im aktuellen Umfang nicht möglich. Zum Jahresbeginn 2021 erhöhten die vier Familiensämme ihr Engagement zu gleichen Teilen erneut auf eine Gesamtsumme von jetzt 400.000 Euro pro Jahr. Zusammen mit den 600.000 Euro, die die Sto SE & Co. KGaA an jährlicher Unterstützung leistet, steht den Verantwortlichen ein Gesamtetat von einer Million Euro zur Verfügung. Damit leisten sowohl die Sto SE & Co. KGaA als auch die Familien Stotmeister seit bereits 17 Jahren einen substanziellen Beitrag zur Förderung des Nachwuchses in den Bereichen der Architektur und des Ausbau-Handwerks. Beiden Gruppen ist der Sto-Konzern seit Gründung des Unternehmens Sto partnerschaftlich eng verbunden.

Zum 1. Januar 2021 wurde turnusgemäß der Stiftungsrat für die kommenden fünf Jahre neu aufgestellt, daher endete die Zusammenarbeit mit den bisherigen Stiftungsräten Uwe Koos, Konrad Richter und Prof. Peter Cheret. Den ausgeschiedenen Räten dankt die Stiftung für ihr großartiges und langjähriges Engagement. Der neue Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Prof. Ralf Pasel, Jochen Stotmeister, Till Stahlbusch, Carlo Stotmeister, Gregor Botzet, Anne Bambauer und Christoph M. Stolz.